

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 3

Artikel: Die Pflege des Ohres

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-556495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blutdruckes kommt aber auch bei ganz gewöhnlicher Lebensweise vor. Es gibt Leute mit einem sehr hohen Blutdrucke, die nicht die geringste Spur der Erkrankung ihrer Zirkulationsorgane aufweisen.

Warnen möchten wir unsere Leser vor dem Ankauf von Blutdruckmeßapparaten, wie sie zur Benutzung durch den Laien auf den Markt gebracht werden und womit sie selbst ihren Blutdruck messen können; viel besser wäre es, dem Beispiel jener Patientin zu folgen,

welche auf Befragen ihrer Bekannten, was ihr fehle, sagte: das geht mich nichts an, das ist Sache des Arztes. — Es sollte direkt verboten sein, den Blutdruck nach Ueberschreiten des 50. Altersjahres messen zu dürfen; etwas höher als in früheren Jahren wird er fast immer sein. Aber nicht der Blutdruck ist das Gefährliche, sondern die Nichtbefolgung der allergewöhnlichsten Verhaltensregeln zur Erhaltung seiner Gesundheit. Dr. Sch.

Die Pflege des Ohres.

In der allgemeinen Pflege des Körpers wird das Ohr ziemlich stiefmütterlich behandelt. Zur Reinigung des äußern Gehörganges sind alle scharfkantigen Instrumente zu verwerfen, weil sie leicht Verletzungen und Aufschürfungen der Haut, manchmal auch sogar des Trommelfelles verursachen können. Am besten eignet sich zur Reinigung des Gehörganges ein reiner Taschentuchzipfel.

Das beständige Tragen von Wattenpfropfen in den Ohren ist für gesunde Ohren ganz unnötig, wenigstens gegen Wind und Kälte. Ein gesundes Ohr soll auch nicht verwöhnt werden; unter Umständen, bei großer Kälte und bei starkem Wind, bedarf höchstens die Ohrmuschel eines entsprechenden Schutzes. Nur Leuten mit durchlöcherter oder kranker Trommelfellen und solchen, die beruflich starken Ohrenerschütterungen ausgesetzt sind, wie Kesselschmieden, Maschinenarbeitern und dergleichen, kann das Tragen von Wattenpfropfen, Wachsstöpseln oder von eigens hierzu konstruierten Gehörgangverschlüssen, sogenannten Antiphonen, empfohlen werden.

Besondere Vorsichtsmaßregeln erheischt der Beruf der Telephonistinnen. Während nicht zu häufiges Telephonieren für das Ohr belanglos ist, kann es bei Telephonistinnen nicht nur zu unangenehmen Gehörstörungen, subjektiven Geräuschen, wie Summen, Säusen, Rauschen, Pfeifen usw. im Ohr und in weiterer Folge zur Herabsetzung der Hörfähigkeit, sondern auch zu nervöser Ueberreiztheit führen. Zur Verhütung dieser Störungen wäre für Ohr gesunde abwechselnder Gebrauch je eines Ohres, sowie obligate Ruhe- und Erholungspausen dringend zu empfehlen.

Bei Berufsarten, die mit starker Rauch-, Dampf- und Staubentwicklung einhergehen, leiden die Ohren nicht nur durch die mechanischen Ablagerungen und dadurch hervorgerufene Reizzustände des äußeren Gehörganges, sondern auch von innen her durch die häufigen Katarthe der oberen Luftwege, der Nase und des Rachens; hier können nur Verbesserungen der hygienischen Verhältnisse der Arbeitsräume, der Arbeitszeit, Tragen von Atmungs- schutzapparaten, wie Respiratoren, einigermaßen Abhilfe schaffen.

Werbet Mitglieder für das Rote Kreuz!
